

NIEDERSCHRIFT

über die **1.** Sitzung
des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit
(XVIII. Wahlperiode)

öffentlicher Teil

Tag der Sitzung: **09.03.2026**
Ort der Sitzung: Kreishaus Grevenbroich
Kreissitzungssaal (1. Etage)
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich
(Tel. 02181/601-2172)
Navigation: www.rkn.nrw/TR814
Beginn der Sitzung: 17:08 Uhr
Ende der Sitzung: 19:29 Uhr
Den Vorsitz führte: Rainer Thiel

Sitzungsteilnehmer:

• CDU-Fraktion

1. Herr Stefan Arcularius
2. Herr Dr. Harald Freiherr von Canstein
3. Herr André Heryschek
4. Herr Thomas Jung Vertretung für Frau Sabina Kram
5. Herr Thomas Klann
6. Herr Gerd Kuska
7. Frau Sandra Lohr
8. Herr Dr.-Ing. Michael Roemer
9. Frau Franziska Velder
10. Herr Johann-Andreas Werhahn

• SPD-Fraktion

11. Herr Dirk Banse
12. Herr Wolfgang Kaisers
13. Herr Daniel Kober
14. Herr Daniel Rinkert Vertretung für Herrn Christian Stupp
15. Herr Gunter Schillings
16. Herr Rainer Thiel

• Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

17. Frau Ute Leiermann Vertretung für Herrn Erhard Demmer

18. Frau Birgit Wollbold
19. Frau Petra Schenke

Vertretung für Herrn Dirk Schimanski

• **FDP-Fraktion**

20. Herr Thomas Betz

• **Kreistagsgruppe UWG/ Freie Wähler/ Zentrum**

21. Herr Markus Christopher Roßdeutscher

• **Kreistagsfraktion Die Linke/Die PARTEI**

22. Herr Michail Burgesmeir

• **AfD-Fraktion**

23. Herr Michael Daniels
24. Herr Kai Fegers
25. Herr Volker Haiplick

• **beratende Mitglieder**

26. Frau Sigrid Wolf

• **Gäste**

27. Frau Monika Zimmermann

• **Verwaltung**

28. Frau Chiara Bacchiocchi
29. Herr Kreisdirektor Dirk Brügge
30. Herr Volker Ganse
31. Frau Isabel Klee
32. Frau Corinna Kühlen
33. Frau Yvonne Ostern
34. Herr Sven Schumacher

• **Schriftführerin**

35. Frau Verena Philipsen

• **Schriftführer**

36. Herr Michael Albrecht

INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
1.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit.....	5
2.	Verpflichtung sachkundiger Bürger	5
3.	Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung	5
4.	Bestellung Schriftführung Vorlage: ZS 6/0180/XVIII/2025.....	6
5.	Projekte	6
5.1.	Übersicht Projekte und Haushalt Vorlage: ZS 6/0571/XVIII/2026	6
5.2.	Weiternutzung der RWE-Ausbildungsstätte -Präsentation der Ergebnisse aus der Potential- und Bedarfsstudie Vorlage: ZS 6/0547/XVIII/2026	8
5.3.	Präsentation zum interkommunalen Tourismusprojekt "R(hein) ins Revier" Vorlage: ZS 6/0239/XVIII/2025	12
5.4.	Herausforderungen der Chemischen Industrie im Rhein-Kreis Neuss Vorlage: ZS 6/0572/XVIII/2026	14
6.	Beschlüsse	16
6.1.	Innovation Valley Garzweiler (Neuantrag) Vorlage: ZS 6/0236/XVIII/2025	16
6.2.	Beschluss weiteres Vorgehen Halbleiter-/KI-/Quantentechnologie Vorlage: ZS 6/0573/XVIII/2026.....	17
7.	Berichte	18
7.1.	Launchcenter für die Lebensmittelwirtschaft ("foodineum") Vorlage: ZS 6/6913/XVII/2025	18
7.2.	Fusion Vorlage: ZS 6/0574/XVIII/2026.....	18
7.3.	Förderung Wasserstoff-Hub Vorlage: ZS 6/0575/XVIII/2026	18
7.4.	Baustoffrecycling Vorlage: ZS 6/0576/XVIII/2026	19
8.	Anträge.....	19
9.	Anfragen	19
10.	Bericht der Verwaltung/Beschlusskontrolle	19

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Protokoll:

Der Vorsitzende Thiel eröffnet die Sitzung um 17.08 Uhr und begrüßt den Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit zur ersten Sitzung der neuen Wahlperiode, sowie die im Ausschuss vortragenden Gäste: Frau Schnalzer und Frau Hohberg vom Fraunhofer Institut für Arbeit und Organisationsinformatik (IAO), Frau Hohmann und Herrn Middeldorf von der Zukunftsagentur Rheinisches Revier sowie Herrn Voigt und Herrn Dr. Czauderna von Currenta.

Er stellt fest, dass ordnungsgemäß zur Sitzung eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

2. Verpflichtung sachkundiger Bürger

Protokoll:

Der Vorsitzende Thiel bittet die noch zu verpflichtenden sachkundigen Bürger – Frau Wolf, Herr Burgesmeir und Herrn Rinkert – nach vorne.

Der schriftliche Teil der Verpflichtung wird unmittelbar vollzogen.

Der Vorsitzende Thiel spricht die Verpflichtungsformel vor und die sachkundige Bürgerin und Bürger sprechen diese nach.

3. Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung

Protokoll:

Der Vorsitzende Thiel fragt, ob es Anmerkungen oder Fragen zum letzten Protokoll gebe.

Herr Banse möchte wissen, welches Protokoll gemeint sei, das des Sonderausschusses vom 26.01.2026 könne er nicht im Kreistagsinformationssystem finden.

Der Vorsitzende Thiel weist darauf hin, dass das Protokoll der letzten regulären Ausschusssitzung vom 18.09.2025 gemeint sei.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Strukt/20260309/Ö3

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit beschließt die Bestätigung des Protokolls des letzten Ausschusses vom 18.09.2025.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

4. Bestellung Schriftführung Vorlage: ZS 6/0180/XVIII/2025

Protokoll:

Der Vorsitzende fragt, ob es Fragen oder Anmerkungen zur Beschlussvorlage der Schriftführung gibt, und ob jemand gegen den Beschluss stimmen oder sich enthalten möchte.

Es gibt keine Wortmeldungen.

Strukt/20260309/Ö4

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit beschließt, dass Frau Verena Philipsen und Herr Michael Albrecht zur Schriftführung bestellt werden.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

5. Projekte

5.1. Übersicht Projekte und Haushalt Vorlage: ZS 6/0571/XVIII/2026

Protokoll:

Der Vorsitzende Thiel übergibt das Wort an die Verwaltung.

Kreisdirektor Brügge teilt mit, dass es im Vorfeld der Ausschusssitzung Kritik über die Vielzahl der Tagesordnungspunkte gegeben habe und erläutert hierzu, dass bestimmte Sachverhalte nicht öffentlich behandelt werden könnten, um potenziellen Auftragnehmern nicht bereits vor einer Ausschreibung die möglichen Maximalsummen für Aufträge mitzuteilen.

Mit dem Verweis auf die den Sitzungsunterlagen beigefügte Präsentation und die noch folgenden Tagesordnungspunkte, erläutert Kreisdirektor Brügge kurz die Projektübersicht der Stabsstelle Strukturwandel.

Er erklärt, dass die in der Projektübersicht genannte Revierbahn inzwischen von Amt 61 bearbeitet werde, dass auf die Projekte der „Strukturwandelumsetzungsgesellschaft“ und des Wasserstoffs in den folgenden Sitzungen eingegangen werde und das Projekt „Baustoffrecycling“ im letzten Jahr aufgrund der Haushaltslage geschoben wurde, und in diesem Jahr, nach entsprechendem positivem Beschluss des Haushalts erneut angestoßen werde.

Kreisdirektor Brügge führt aus, dass gemäß politischen Beschlusses jährlich Haushaltsmittel in Höhe von 1.000.000 € für den Strukturwandel zur Verfügung gestellt werden. In 2025 wurde dieser Betrag aufgrund der Haushaltslage um 450.000 € reduziert, daher wurde dieser Betrag in 2026 zusätzlich angesetzt. Der ursprüngliche Ansatz in Höhe von rd. 3,9 Mio. € ist erforderlich für die Argumentation der Ermächtigungsüber-

tragung. Diese sei im Gegensatz zu anderslautender Kritik in der Presse kein „Kartenspielertrick“, sondern bereits in den vorherigen Kreisumlagen berücksichtigt. Es handle sich dabei um die bislang nicht genutzten Gelder die für den Strukturwandel zur Verfügung gestellt wurden, und welche jetzt beim Anlauf der Projekte schnell aufgebraucht werden.

Der Vorsitzende Thiel fragt nach Wortmeldungen zum aktuellen Tagesordnungspunkt.

Frau Wollbold möchte wissen, wie weit das Projekt des interkommunalen Gewerbegebiets Flughafen Mönchengladbach gediehen sei. Hier habe es Pläne mit Korschensbroich gegeben und laut ihrem Wissen habe die Stadt Mönchengladbach weiterhin Interesse daran.

Kreisdirektor Brügge antwortet, dass er keine Information dazu habe, inwieweit die Stadt Mönchengladbach das Projekt weiterverfolgt. Das Thema befinde sich beim Rhein-Kreis Neuss jedoch zum aktuellen Zeitpunkt nicht in der tieferen Bearbeitung.

Frau Leiermann merkt an, dass auf den Seiten 8, 9 und 10 des Foliensatzes bei den dort genannten Projekten keine Erträge eingeplant seien und fragt, ob nicht auch dort Möglichkeiten bestehen Fördermittel zu akquirieren.

Kreisdirektor Brügge führt aus, dass diese Projekte in der Planungsphase seien. Die Mittel werden an dieser Stelle für Studien und die Vorbereitung benötigt, kommen Projekte in die Umsetzungsphase, so werden auch entsprechende Förderanträge gestellt.

Herr Kober dankt dem Team der Stabsstelle Strukturwandel für Ihre Arbeit. Bei aller Kritik über die Fülle an Tagesordnungspunkten in der heutigen Sitzung, sei dadurch auch sichtbar, dass sehr viele Themen bearbeitet werden. Die SPD ist dankbar, dass nicht nur die regulären Haushaltsmittel, sondern auch die Mittel aus den erfolgten Ermächtigungsübertragungen vorhanden seien, da diese jetzt in die Verwendung fließen. Es sollte an den genannten Projekten auf jeden Fall festgehalten werden.

Frau Velder stimmt Herrn Kober für die CDU-Fraktion zu und unterstreicht, dass gerade diese finanziellen Rücklagen aus den Ermächtigungsübertragungen dem Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss nun helfen.

Frau Wollbold merkt an, dass die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen dem Projekt Fusionskraftwerk kritisch gegenüberstehe, da auch ähnliche Projekte bereits in Bayern umgesetzt werden und die Gelder auch vor dem Hintergrund der Haushaltslage im Rhein-Kreis Neuss anderweitig genutzt werden könnten.

Herr Rinkert möchte wissen, wie sich die Verwaltung aufstellt, um die von der Bundesregierung bereitgestellten Gelder für den Strukturwandel auch fristgerecht abzurufen. Es drohten ca. 1,5 Mrd. € zu verfallen.

Kreisdirektor Brügge antwortet, dass der Rhein-Kreis Neuss seine Projekte gut nach vorne treibe, auch in der Zusammenarbeit mit den Kommunen, der ZRR, den Ministerien oder auch der Staatskanzlei im Bereich Sport.

Des Weiteren kann er als Mitglied des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung der ZRR mitteilen, dass es in Bezug auf die Mittel des Landesarms so aussehe, dass diese bis Ende 2026 entsprechend gebunden seien könnten.

Der Vorsitzende Thiel ergänzt, dass in der letzten Gesellschafterversammlung der ZRR ebenfalls Bedenken geäußert wurden, ob die Mittel in Gänze auf den Weg gebracht werden können, da die verantwortlichen Akteure die Rahmenbedingung sehr komplex formuliert haben. Er sei aber optimistisch, dass die Bezirksregierung Köln es schaffen wird, die Anträge entsprechend abzuarbeiten. Es wäre grundsätzlich hilfreich gewesen, wenn eine stärkere Fokussierung der Themen von Beginn an kommuniziert worden wäre, um so eine Priorisierung der Projekte im Vorfeld zu erreichen.

Kreisdirektor Brügge merkt an, dass er bereits bei In Kraft treten des Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG) gefragt habe, warum die Fördermittel in drei Tranchen aufgeteilt wurden. Einen sachlichen Grund habe es dafür nicht gegeben. Es sei eine Bedingung des Bundesministeriums der Finanzen gewesen.

Herr Rinkert ergänzt, dass die N+3 Regelung einplant gewesen sei, es aber geprüft werden muss, ob man dies haushaltsrechtlich auch noch einmal hinbekommt, gegebenenfalls seien hier Gesetzesänderungen erforderlich.

Herr Werhahn führt aus, dass der Strukturwandel vor sechs bis sieben Jahren begonnen habe und nun geerntet werde, was damals gesät wurde. Er könne auf Anhieb drei Projekte benennen, wie z. B. die Revierbahn, die umgehend die gesamten Fördermittel des Landesarms verausgaben könnten. Die Zeiträume bis zur Bewilligung eines Antrags sind zu lang (teilweise 12 Jahre), eine Entbürokratisierung wäre hier zielführend.

Der Vorsitzende Thiel stellt noch einmal klar, dass die besagte Frist (30.06.2026) vom Land gesetzt wurde.

Herr Rinkert informiert, dass bereits Erleichterungen im Planungsrecht im Investitionsgesetz Kohleregionen geschaffen wurden und dass man viel von den Strukturwandelregionen im Osten lernen könne.

Der Vorsitzende Thiel schließt den Tagesordnungspunkt und stellt fest, dass der Ausschuss in der Vergangenheit viel Wert daraufgelegt habe, dass die Mittel angespart werden konnten und man jetzt sehen kann, dass sie benötigt und aufgebraucht werden.

Strukt/20260309/Ö5.1

Abstimmungsergebnis:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

5.2. Weiternutzung der RWE-Ausbildungsstätte -Präsentation der Ergebnisse aus der Potential- und Bedarfsstudie Vorlage: ZS 6/0547/XVIII/2026

Protokoll:

Herr Middeldorf und Frau Hohmann werden als Vertreter der Zukunftsagentur Rheinisches Revier durch den Ausschussvorsitzenden Thiel begrüßt.

Herr Middeldorf dankt für die Möglichkeit, an der Sitzung teilzunehmen, und würdigt, dass sich die Beteiligten intensiv mit dem Thema der Fördermittelverwendung befassen, sowie dass der Rhein-Kreis Neuss dieses Thema aktiv vorantreibt. Er weist darauf hin, dass die finanziellen Mittel grundsätzlich verteilt seien, auch wenn die entsprechenden Beschlüsse teilweise noch ausstehen. Insgesamt wurden so viele Projekte eingereicht, dass das Fördervolumen von zwei Milliarden Euro vollständig ausgeschöpft sei. Für weitere Vorhaben – beispielsweise die Revierbahn West – müssen daher alternative Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden.

Im Anschluss gibt er einen Überblick über die Ergebnisse der Studie der Zukunftsagentur, die gemeinsam mit Atrineo erstellt wurde. Für den Rhein-Kreis Neuss konnten dabei insgesamt positive Ergebnisse festgestellt werden. Er verzichtet darauf, jede einzelne Folie im Detail zu erläutern, stellt jedoch die wesentlichen Inhalte vor.

Ein zentraler Aspekt ist der zukünftige Umgang mit den Ausbildungswerkstätten, da die RWE Power AG deren Fortbestand derzeit zur Disposition gestellt hat. Da die Aus- und Weiterbildung eine zentrale Rolle spielen, wurde diesem Themenfeld in der Untersuchung besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Dabei wurde der Frage nachgegangen, wie sich die Anforderungen an Aus- und Weiterbildung in den kommenden Jahren entwickeln werden und ob für die bestehenden Ausbildungswerkstätten weiterhin ein entsprechendes Potenzial besteht. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere die Möglichkeit überbetrieblicher Ausbildungsmaßnahmen betrachtet.

Die Gutachterinnen und Gutachter haben hierzu verschiedene Trends analysiert, insbesondere die zukünftige Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Qualifikationsanforderungen. Technologische Entwicklungen, unter anderem im Bereich der Künstlichen Intelligenz, führen zu Veränderungen in vielen Berufsfeldern und steigern den Bedarf an höher qualifizierten Aus- und Weiterbildungsangeboten.

Darüber hinaus wurde der Versuch unternommen, Ausbildungsbereiche zu clustern, insbesondere solche überbetrieblichen Ausbildungsangebote, die einen hohen Kapital- und Maschineneinsatz erfordern und daher für kleinere Unternehmen allein häufig nicht wirtschaftlich darstellbar seien.

Im Rahmen der Zusammenführung der Ergebnisse und des Abgleichs mit den bestehenden vier Standorten im Rheinischen Revier wurde festgestellt, dass sich insbesondere der Standort Gustorf sehr gut für überbetriebliche Ausbildungsangebote eigne. Gustorf sei der einzige Standort, für den eine klare Empfehlung zum Erhalt ausgesprochen wurde. Die vorhandene Ausstattung sowie die inhaltliche und strategische Ausrichtung bieten gute Voraussetzungen, um überbetriebliche Ausbildungsangebote abzudecken. Dem Standort werde im Strukturwandel künftig eine wichtige Rolle zugeschrieben.

In diesem Zusammenhang soll der Standort gemeinsam mit RWE nochmals vertieft betrachtet werden, um mögliche Betreibermodelle zu prüfen. Dies soll im engen Schulterschluss mit dem Rhein-Kreis Neuss erfolgen. Ein intensiver Austausch wird dabei als Grundlage für eine zukünftige Zusammenarbeit gesehen.

Der Vorsitzende Thiel bedankt sich für den Vortrag und die dargestellten Ergebnisse. Er bittet darum, Diskussionen zunächst zurückzustellen, da zunächst ein weiterer Vortrag vorgesehen sei.

Anschließend stellt das Fraunhofer Institut für Arbeit und Organisation (Fraunhofer IAO) vertreten durch Frau Schnalzer und Frau Hohberg, seine Untersuchung vor. Die Vortragenden stellen sich kurz vor und erläutern die durchgeführte Potenzialanalyse für die Bildungslandschaft im Rhein-Kreis Neuss. Im Mittelpunkt der Analyse stand der Standort Gustorf. Dabei wird darauf hingewiesen, dass das Gebäude zwar mittlerweile in die Jahre gekommen sei, jedoch über eine sehr gut ausgebaute technische Infrastruktur verfügt und die infrastrukturelle Anbindung einen Standortvorteil biete.

Im Rahmen der Analyse wurde untersucht, wie der Standort Gustorf künftig genutzt werden kann und welche Potenziale hierfür bestehen. Grundlage der Untersuchung war eine umfangreiche Datenauswertung, bei der sowohl bestehende Konzepte als auch aktuelle Trends berücksichtigt wurden. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf einer eigenen empirischen Erhebung. Hierzu wurde eine Befragung von Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sowie im Rheinischen Revier durchgeführt. Die Ergebnisse wurden anschließend mit einer Angebots- und Nachfrageanalyse abgeglichen.

Dabei zeigte sich, dass insbesondere die Bereiche Metall und Elektro für die zukünftige Entwicklung von großer Bedeutung seien. Auch digitale Technologien werden von den befragten Unternehmen als zentraler Zukunftsbereich angesehen.

Seitens der Unternehmen wurden insbesondere konkrete Leistungsangebote nachgefragt. Besonders hoch bewertet wurden dabei:

1. Verbundausbildung in Kooperation mit verschiedenen Partnern,
2. Weiterbildungsangebote sowie
3. neue Test- und Praxisräume

Im Fokus stehen dabei insbesondere gemeinsame Grundausbildungen sowie gemeinsame Ausbildungsbestandteile. Diese ließen sich am Standort Gustorf vergleichsweise schnell umsetzen.

In der Untersuchung wurden drei mögliche Nutzungsszenarien entwickelt:

1. gemeinsame Ausbildungsangebote im Rahmen der Grundausbildung,
2. Weiterbildungsangebote mit Blick auf den Transformationsbedarf insbesondere im Metall- und Elektrobereich sowie
3. Qualifizierungsangebote als Brücke für neue Fachkräfte, um zusätzliche niedrigschwellige Qualifizierungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die abschließende Empfehlung lautet, den Standort Gustorf zu erhalten und dort ein gebündeltes Zentrum für Metall- und Elektroberufe aufzubauen. Vorgeschlagen wird die Entwicklung eines „Reviercampus Metall und Elektro“, der schrittweise aufgebaut werden solle, um der steigenden Komplexität gerecht zu werden und so alle drei Szenarien über einen Zeitraum von rund 10 Jahren aufeinander aufbauend umzusetzen.

Zwar bestehe am Gebäude ein energetischer Sanierungsbedarf, dem stünden jedoch wichtige infrastrukturelle Voraussetzungen sowie vorhandenes Know-how gegenüber. Zudem wird darauf hingewiesen, dass RWE über ein sehr hohes Ansehen und einen guten Ruf in diesem Bereich verfüge. Ziel sei es daher, dieses Image fortzuführen. Dies könne jedoch nur mit einem klaren fachlichen Schwerpunkt auf den Bereichen Metall und Elektro gelingen. Die Lage im Süden des Rhein-Kreises Neuss wird zudem als geeignet angesehen, eine Strahlwirkung in das gesamte Rheinische Revier zu entfalten.

Herr Schillings bedankt sich für die Ausführungen und berichtet aus seiner praktischen Erfahrung als Elektromeister bei RWE in der Ausbildung von Auszubildenden. Für ihn seien die drei Säulen der beruflichen Qualifizierung von besonderer Bedeutung. Neben der klassischen Ausbildung gewinne insbesondere die Fort- und Weiterbildung zunehmend an Bedeutung – teilweise sogar stärker als die Erstausbildung. Hintergrund sei die sehr schnelle technologische Entwicklung.

Zudem verweist er auf die Altersstruktur bei RWE und stellt die Frage, wie künftig ausreichend qualifiziertes Personal gewonnen werden könne. Es sei wichtig, bereits heute Ausbilderinnen und Ausbilder entsprechend weiterzubilden, damit das vorhandene Wissen an zukünftige Generationen weitergegeben werden kann.

Herr Kreisdirektor Brügge weist darauf hin, dass weitere Informationen hierzu im nichtöffentlichen Teil der Sitzung behandelt werden.

Frau Velder bedankt sich für die Ausführungen. Aus Sicht der CDU-Fraktion sei die Ausrichtung auf Wissen und Ausbildung von großer Bedeutung. Gleichzeitig müsse jedoch auch die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen im Blick behalten werden.

Herr Haiplick fragt, ob der Rhein-Kreis Neuss die Ausbildungsstätten in eigener Trägerschaft übernehmen werde.

Der Vorsitzende Thiel verweist hierzu ebenfalls auf den nichtöffentlichen Teil der Sitzung.

Kreisdirektor Brügge ergänzt, dass die Frage des Betreibermodells in der vertiefenden Studie – deren Beauftragung im nichtöffentlichen Teil behandelt wird – zu klären sei. Gleichzeitig stellt er klar, dass die Verwaltung sich nicht mit dem Gedanken trage, die Einrichtung selbst als Betreiber zu übernehmen.

Herr Kober bewertet die Ergebnisse der beiden Studien positiv. Er bestätigt die hohe Qualität sowie die gute Ausstattung der Ausbildungsstätte. Der Erhalt des Standortes liege im großen Interesse der SPD. Zudem gebe es viele junge Ausbilderinnen und Ausbilder, deren Kompetenz erhalten bleiben sollte.

Er habe zu dem die Verständnisfrage, ob 50 Auszubildende pro Jahr oder insgesamt in der Ausbildungsstätte Gustorf ausgebildet werden.

Frau Hohberg erklärt, dass zurzeit ca. 50 Auszubildende pro Ausbildungsjahr in Gustorf ausgebildet werden.

Herr Dr. Roemer weist darauf hin, dass angestrebt werde, die überbetriebliche Ausbildung auch künftig in eine entsprechende Nutzung zu überführen. Gleichzeitig merkt er an, dass beispielsweise die Kreishandwerkerschaft in der Liste der Akteure nicht aufgeführt sei.

Herr Middeldorf wirft ein, dass sich die Betrachtung in der Analyse vor allem auf gewerblich-technische Berufe konzentriert habe.

Herr Rinkert erkundigt sich, inwiefern eine Abstimmung mit RWE stattfinde. Zudem merkt er an, dass sich auch Vertreterinnen und Vertreter der Bundesregierung sowie des Verteidigungsministeriums mit dem Standort befasst hätten.

Kreisdirektor Brügge erläutert, dass ein intensiver Austausch mit RWE stattfinde und das Unternehmen maßgeblich an der Studie beteiligt gewesen sei.

Frau Wollbold begrüßt das Projekt ausdrücklich im Namen von Bündnis 90/Die Grünen. Sie weist ergänzend darauf hin, dass im Zusammenhang mit dem Thema Fachkräftesicherung auch Fragen der Integration und insbesondere der beruflichen Sprachförderung berücksichtigt werden sollten. Sprachliche Weiterbildung sei ein wichtiger Bestandteil erfolgreicher Qualifizierung.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, leitet der Vorsitzende Thiel zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

Strukt/20260309/Ö5.2

Abstimmungsergebnis:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht zur Kenntnis.

5.3. Präsentation zum interkommunalen Tourismusprojekt "R(hein) ins Revier"

Vorlage: ZS 6/0239/XVIII/2025

Protokoll:

Frau Klee begrüßt die Ausschussteilnehmer und erläutert, dass sie stellvertretend für Frau Fratello den Vortrag halten werde. Darüber hinaus weist sie darauf hin, dass eine Beschlussfassung im nichtöffentlichen Teil der Sitzung vorgesehen sei.

Im weiteren Verlauf hebt Frau Klee die Bedeutung einer aktiven Mitgestaltung des Strukturwandels hervor, damit touristische Aspekte frühzeitig und angemessen berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang wird auf die bisherigen Aktivitäten im Rahmen des Kompetenznetzwerks Tourismus im Rheinischen Revier verwiesen. Seit März 2025 läuft zudem ein Folgeprojekt zur Gründungsberatung einer Destination Management Organisation (DMO) welches beim Rhein-Erft-Kreis durchgeführt werde.

Zur Begründung des Engagements im Bereich Tourismus wird auf die erheblichen Chancen im Rheinischen Revier hingewiesen, insbesondere im Zusammenhang mit der künftig entstehenden Seenlandschaft. Die Tagebauseen würden eine große überregionale Strahlkraft entwickeln. Der Rhein-Kreis Neuss beabsichtige, an dieser Entwicklung zu partizipieren. Neben direkten Effekten, wie beispielsweise steigenden Übernachtungszahlen, würden auch indirekte Wirkungen erwartet. Dazu zählen insbesondere:

- die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen,
- die Generierung zusätzlicher Umsätze sowie
- die Gestaltung attraktiver Lebensräume durch Investitionen in Infrastruktur, die sowohl von der lokalen Bevölkerung als auch von Gästen genutzt werden kann.

Im Anschluss berichtet Frau Klee über die bislang ergriffenen Maßnahmen. Dazu gehört unter anderem die Erarbeitung eines Konzeptentwurfs, in dem die Rheinwassertransportleitung als symbolisches Element für den Wandel in der Region verstanden werde. Im Rahmen eines Förderaufrufs im Mai 2025 wurde eine Projektskizze erarbeitet, welche mit Hilfe einer Agentur in Vertiefungsworkshops in den Folgemonaten weiter ausgearbeitet wurde. Dabei wurden verschiedene Erlebnisräume identifiziert. Eine Projektskizze, welche auf dem Konzept „R(h)ein ins Revier“ basiert, sei im Dezember

2025 bereits von der Stadt Dormagen eingereicht worden. Zentrales Ziel des Konzeptes sei in den kommenden Monaten die Entwicklung differenzierter und sich ergänzender Erlebnisräume als Weiterentwicklung des bereits bestehenden, groben Konzeptes.

Frau Schenke betritt um 18.31 Uhr den Sitzungssaal.

Der Masterplan, über dessen Beauftragung im nicht öffentlichen Teil beraten und beschlossen werden sollte, würde dann als Grundlage für Förderanträge in der 2. Förderperiode dienen.

Der Vorsitzende Thiel fragt nach Wortmeldungen zu dem Thema.

Herr Banse begrüßt es außerordentlich, dass die Rheinwassertransportleitung in ein touristisches Gesamtkonzept eingebunden werde. Er betont, dass durch die Einbindung der Bevölkerung Akzeptanz geschaffen werde, wenn der Nutzen vor Ort für die Menschen deutlich wird und es insgesamt die Attraktivität der Region steigert.

Frau Leiermann berichtet aus ihrer Perspektive aus Zons. Die Stadt sei kürzlich zur fünftinteressantesten Kleinstadt Deutschlands gekürt worden. In diesem Zusammenhang verweist sie auch auf die Bedeutung des Weltkulturerbes. Sie äußert Zweifel, inwieweit die Rheinwassertransportleitung in vergleichbarer Weise wahrgenommen werden könne. Zugleich hebt sie hervor, dass es im Rhein-Kreis Neuss zahlreiche attraktive Standorte und Sehenswürdigkeiten gebe, die möglicherweise stärker touristisch vermarktet werden sollten. Der Tourismus in der Region sei bereits jetzt von großer Bedeutung.

Herr Heryschek stellt die Frage in den Raum, wie es gelingen könne, zufriedene Tagestouristen verstärkt zu mehrtägigen Aufenthalten zu bewegen. Die vernetzte Herangehensweise des Konzeptes bewertet er ausdrücklich positiv. Insbesondere eine gute Verbindung der verschiedenen Attraktionen über das Radwegenetz könne dazu beitragen, die Wertschöpfung zu erhöhen. Zudem regt er an, barrierefreie Angebote stärker zu berücksichtigen. Auch die Bandbreite der im Tourismussektor entstehenden Arbeitsplätze könne perspektivisch erweitert werden.

Der Vorsitzende Thiel weist darauf hin, dass Spuren der Römer im gesamten Rheinischen Revier zu finden seien. So werde beispielsweise im Denkmalpfad in Frimmersdorf auch archäologisches Fundmaterial ausgestellt, das während des Tagebaus entdeckt wurde.

Ein weiterer bedeutender Aspekt sei die künftig entstehende Seenlandschaft, die nach Bayern eine der größten in Deutschland werden könnte.

Die Rheinwassertransportleitung müsse daher entsprechend inszeniert werden, um Besucherinnen und Besuchern ein erlebbares Element dieser Entwicklung zu bieten und die touristischen Angebote insgesamt attraktiver zu gestalten.

Auch die Landschaftsentwicklung bis zur Entstehung der Seen eröffne spannende Perspektiven. Abschließend äußert der Vorsitzende die Vorfriede auf die weitere Umsetzung dieser Projekte.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, leitet der Vorsitzende Thiel zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

Strukt/20260309/Ö5.3

Abstimmungsergebnis:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

5.4. Herausforderungen der Chemischen Industrie im Rhein-Kreis Neuss Vorlage: ZS 6/0572/XVIII/2026

Protokoll:

Der Vorsitzende Thiel begrüßt Herrn Dr. Czauderna und Herrn Voigt und übergibt Ihnen das Wort.

Dr. Czauderna bedankt sich und berichtet als Vertreter des Chemparks Dormagen über die wesentlichen Themen des Strukturwandels in der Region.

Er gibt einen Überblick über die drei Standorte des Chemparks sowie deren historische Entwicklung. Insgesamt seien dort rund 55.000 Beschäftigte tätig. Auf einer Fläche von 360 ha entlang des Rheins werde chemische Produktion betrieben. Am Standort Dormagen allein arbeiten etwa 10.000 Beschäftigte. Es handele sich überwiegend um energie- und rohstoffintensive Produktionsprozesse. Hohe Gaspreise stellen sowohl strukturelle als auch kurzfristige Herausforderungen dar.

Der Chempark umfasst über 50 Unternehmen mit mehr als 500 Betrieben, die unter einem Betreiber organisiert seien. Die Standorte seien stofflich und energetisch miteinander vernetzt, was interessante Skaleneffekte ermögliche. Die strategische Ausrichtung des Chemparks sei klar definiert, unter anderem wird die Weiterentwicklung zu vollektrischen Produktionsanlagen angestrebt. Sicherheit ist ein zentrales Thema, ergänzt durch Logistiklösungen über Schiff und Schiene.

Die Transformation der Standorte und die Erschließung neuer Märkte sollen ein Gefühl für die Bedeutung des Strukturwandels vermitteln. Ein nachhaltiger und zukunftsorientierter Chemiepark werde entwickelt, unter anderem durch die Förderung der Kreislaufwirtschaft und Recyclinginitiativen. Das Ziel sei eine Senkung des CO₂-Fußabdrucks aller Standorte um 60% bis 2030. Schlüsselthemen seien die Weiterentwicklung der Standorte durch Ansiedlung neuer Partner, Dekarbonisierung, Digitalisierung sowie Kreislaufwirtschaft. Weitere zukünftige Schwerpunkte umfassen chemisches Recycling, Produktion grüner Energie und Batterierecycling. Er hebt insbesondere die Projekte der Firmen Cylib GmbH und Hydrogenious LOHC Technologies GmbH hervor, welche sich um das Batterierecycling und die Transportfähigkeit von Wasserstoff drehen.

Aktuell werden 14 Projekte in Dormagen gefördert, davon vier innerhalb des Chemparks. Ziel sei es, die Zukunft gemeinsam zu gestalten, unter anderem durch Kooperationen mit der Stadt Dormagen und mehreren Anbietern. Hierzu gehöre auch die Entwicklung der Zuckerfabrik und angrenzender Gewerbegebiete, um Flächen attraktiv zu gestalten. Eine starke Infrastruktur werde als wesentlicher Standortfaktor hervorgehoben.

Frau Velder betont, dass der traditionsreiche Standort für den Rhein-Kreis Neuss entscheidend sei. Sie fragt nach der Zahl neuer Aus- und Arbeitsplätze durch Ansiedlungen.

Herr Dr. Czauderna rechnet mit etwa 160–170 neuen Stellen am Beispiel von der Cylib GmbH, wobei Skalierungspotenziale berücksichtigt werden müssten, bei Hydrogenious LOHC Technologies GmbH weniger im Vergleich zur Cylib GmbH.

Herr Banse bezeichnet Currenta als einen „Ankermieter“ für die Rheinschiene und betont die politische Unterstützung für den Standort. Er möchte wissen, was der mittig in der Themenübersicht genannte Begriff „Defence“ genau bedeuten solle. Der Vortragende erläutert, dass man im Rahmen der Standortentwicklung für Ansiedlungen und Dienstleistungen offen sei für Themen der Verteidigung, da diese Schlüsselthemen für den Standort Deutschland/Europa darstellen.

Frau Wollbold möchte wissen wie gut der Standort Neuss für die Produktion von grünem Wasserstoff geeignet sei, auch in Bezug auf den Vergleich mit dem Energiepark in Bad Lauchstädt.

Herr Dr. Czauderna erklärt, dass an allen drei Standorten optimale Bedingungen hierfür herrschen und dass bereits Verbundstrukturen durch Pipelines zwischen den Standorten bestehen. Auch an bei den neu gedachten Wasserstoffnetzen sei man nah dran und engagiert sich in der Diskussion.

Frau Leiermann erkundigt sich nach dem Neubau der Werksfeuerwehr. Dr. Czauderna erläutert, dass eine Konsolidierung von zwei Standorten erfolge und das Projekt aktuell in der Genehmigungsplanung sei. Die neue Wache soll bis 2030 fertiggestellt werden.

Herr Heryschek hebt hervor, dass der Chempark ein zentrales Projekt der Transformation darstelle. Verfügbarkeit und Preise von Energie seien entscheidend und die aktuellen Entwicklungen sorgen für Schwankungen und Steigerungen, vor diesem Hintergrund fragt er nach der Stabilität der Wertschöpfungskette auf diesem Sektor.

Dr. Czauderna beschreibt, dass die Wertschöpfungsketten derzeit unter Druck stünden, die Produktion bei historisch niedrigen Kapazitäten von 70 % laufe und dringender Handlungsbedarf bestehe, um Energiepreise zu senken. Die Technologie am Standort sei jedoch auf modernstem Stand. Insgesamt leide jedoch die Wettbewerbsfähigkeit unter den hohen Energiekosten und man müsse darum kämpfen die modernen Technologien am Standort Deutschland halten zu können.

Herr Werhahn weist darauf hin, dass der Standort aufgrund seiner Infrastruktur, Technologie und Lage am Rhein ein regionales Asset und erhaltenswert ist. Die Entscheidung hierfür liege jedoch noch nicht beim Rhein-Kreis Neuss, man werde die Informationen aus dem heutigen Vortrag an die jeweiligen Bundesvertreter weitergeben.

Der Vorsitzende Thiel führt aus, dass es gut sei, dass im Ausschuss nicht immer nur die Erzeugerseite (Energie) betrachtet werde, sondern auch die Abnehmerseite, da so die ausgelösten Transformationsprozesse bekannt werden.

Herr Roßdeutscher erkundigt sich, welche Maßnahmen notwendig seien, um Energiepreise wieder auf ein erträgliches Niveau zu bringen.

Dr. Czauderna betont, dass der langfristige Pfad gegeben sei und unter anderem der Kohleausstieg bereits im Jahr 2020 beschlossen wurde. Der Ausstieg aus Kernenergie und Kohleverstromung dürfe nicht zurückgedreht werden. Die Politik müsse aber während der Übergangszeit Schutzmaßnahmen ergreifen. Langfristige Weichen für die Dekarbonisierung, für CO₂-Speicherung und –Nutzung seien gestellt und ein gemeinsames Vorgehen sei erforderlich, um Deutschland in dieser Phase zu unterstützen. Aufgrund der globalen Krisen werde sich der Zeithorizont dieses Transformationsprozesses verlängern.

Frau Leiermann fragt nach, wie lange der Chempark die aktuelle globale Lage, insbesondere in Bezug auf den internationalen Schiffsverkehr, aushalten könne.

Der Vortragende stellt fest, dass niemand voraussagen könne wie sich die globale Situation entwickeln werde. Direkte Engpässe seien nicht zu erwarten, aber die Produktion werde heruntergefahren.

Herr Rinkert verlässt den Sitzungssaal um 19.14 Uhr.

Herr Dr. Roemer spricht das Thema Hochskalierung im Bereich des Batterierecyclings an und dass dies oft ein Problem darstelle. Er fragt, ob es an dieser Stelle Unterstützung seitens des Chemparks für solche Firmen/Start-Ups gebe.

Dr. Czauderna erläutert hierzu den Übergang vom Start-up- zum Scale-Up-Modell und betont, dass das Knowhow des Chemparks allen Gewerken zur Verfügung gestellt werde und eine intensive Unterstützung auch in den Bereichen der Ausbildung, der Elektro- und Maschinenteknik erfolge.

Abschließend dankt der Vorsitzende Thiel für den informativen Vortrag, da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen leitet er zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

Strukt/20260309/Ö5.4

Abstimmungsergebnis:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht zur Kenntnis.

6. Beschlüsse

6.1. Innovation Valley Garzweiler (Neuantrag)

Vorlage: ZS 6/0236/XVIII/2025

Protokoll:

Herr Ausschussvorsitzender Thiel berichtet, dass eine Fortsetzung des Projekts gewünscht sei, und übergibt das Wort an Herrn Kreisdirektor Brügge.

Kreisdirektor Brügge erläutert, dass die Vorlage sehr ausführlich sei und er davon ausgehe, dass alle Ausschussteilnehmer sich mit dieser befasst hätten. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit erfolgen keine weiteren Ausführungen.

Der Vorsitzende Thiel fragt nach Anmerkungen oder Fragen zur Beschlussvorlage. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Strukt/20260309/Ö6.1

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit beschließt die Fortführung des Projektes „Innovation Valley Garzweiler“ für eine weitere vierjährige Projektlaufzeit.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen, 2 Enthaltungen

6.2. Beschluss weiteres Vorgehen Halbleiter-/KI-/Quantentechnologie Vorlage: ZS 6/0573/XVIII/2026

Protokoll:

Der Vorsitzende Thiel übergibt das Wort an die Verwaltung.

Kreisdirektor Brügge verweist auf die ausführliche Vorlage. Sofern kein weiterer Diskussionsbedarf bestehe, bittet er um Abstimmung.

Es gibt keine Wortmeldungen.

Strukt/20260309/Ö6.2

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit beschließt,

- a) in Abänderung des Beschlusses zu ZS6/6334/XVII/2025 von der Vergabe und Durchführung der externen Studie *Roadmap Quantentechnologien im Rhein-Kreis Neuss* abzusehen und die dort formulierten Fragestellungen zu Akteuren, Projekten, Standortfaktoren, Synergien, Pull-Faktoren, einem möglichen Quantencampus sowie den Arbeitsmarkt- und wirtschaftlichen Effekten im Rahmen des Projektes *Rhine-Tech Nexus* weiterzuverfolgen und in die vorgesehenen Fachgutachten, Flächen- und Standortkonzepte sowie Strategien zu integrieren.
- b) den Aufbau des Deep-Tech-Ökosystems *Rhine-Tech Nexus* als strategischen Schlüsselbaustein des Strukturwandels im Rhein-Kreis Neuss anzuerkennen und die Verwaltung zu beauftragen, das Projekt *Rhine-Tech Nexus* entsprechend dem im Sachverhalt dargestellten Umsetzungsplan, der Meilensteinplanung 2026–2029 und der im Jahr 2026 vorgesehenen Mittelverwendung in Höhe von bis zu 300.000 € (Koordinierungsstelle/Projektsteuerung, Fachgutachten Flächen- und Standortkonzept, Konzeption Technologie- und Gründerzentrum, Netzwerk/Kommunikation/Marketing) operativ auszugestalten, umzusetzen und hierüber regelmäßig dem Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit zu berichten.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

7. Berichte

7.1. Launchcenter für die Lebensmittelwirtschaft ("foodineum")

Vorlage: ZS 6/6913/XVII/2025

Protokoll:

Herr Kreisdirektor verweist auf die ausführliche Sachstandsmitteilung. Bei etwaigen Rückfragen stehe Frau Kühlen gerne zur Verfügung.

Es gibt keine Wortmeldungen.

Strukt/20260309/Ö7.1

Abstimmungsergebnis:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

7.2. Fusion

Vorlage: ZS 6/0574/XVIII/2026

Protokoll:

Herr Kreisdirektor Brügge berichtet, dass sich Projekt derzeit in der Wartestellung befindet. Sollten sich weitere landestechnische Entwicklungen ergeben, sei man bereit, nach Zustimmung des zuständigen Ausschusses mit der Umsetzung zu beginnen.

Es gibt keine Wortmeldungen.

Strukt/20260309/Ö7.2

Abstimmungsergebnis:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

7.3. Förderung Wasserstoff-Hub

Vorlage: ZS 6/0575/XVIII/2026

Protokoll:

Herr Kreisdirektor Brügge berichtet, dass der Beschluss zur Förderung des Wasserstoff-Hubs entsprechend umgesetzt wurde und verweist auf die ausführliche Mitteilungsvorlage.

Es gibt keine Wortmeldungen.

Strukt/20260309/Ö7.3

Abstimmungsergebnis:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

7.4. Baustoffrecycling Vorlage: ZS 6/0576/XVIII/2026

Protokoll:

Herr Kreisdirektor Brügge erläutert, dass das Projekt gemäß Beschluss aus dem Jahr 2025 in dieses Jahr verschoben wurde. Sobald ein positiver Beschluss des Kreistages über den Haushalt vorliegt, werde das Projekt wieder angestoßen.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt.

Strukt/20260309/Ö7.4

Abstimmungsergebnis:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

8. Anträge

./.

9. Anfragen

./.

10. Bericht der Verwaltung/Beschlusskontrolle

Protokoll:

Auf Nachfrage des Vorsitzenden Thiel erfolgen keine Anmerkungen oder Rückfragen zu dem Tagesordnungspunkt.

Strukt/20260309/Ö10

Abstimmungsergebnis:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss Vorsitzende/r Rainer Thiel um 19:22 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Rainer Thiel
Vorsitz

Verena Philipsen
Schriftführung

Michael Albrecht